



Damals

Flurnamen um den Bischberg

Für den an der Heimat interessierten Bürger ist es mitunter wichtig zu wissen, wie der Name der Flurabteilung oder Gebietes heißt das er durchwandert. Flurnamen lassen in vielen Fällen auch Rückschlüsse auf die Bodenbeschaffenheit oder Geländeform zu. Auch geschichtliche Begebenheiten spiegeln sich in den Namen wider.

Oberlehrer Göbel hat 1926 die stolze Anzahl von 252 Flurnamen von Schweinheim

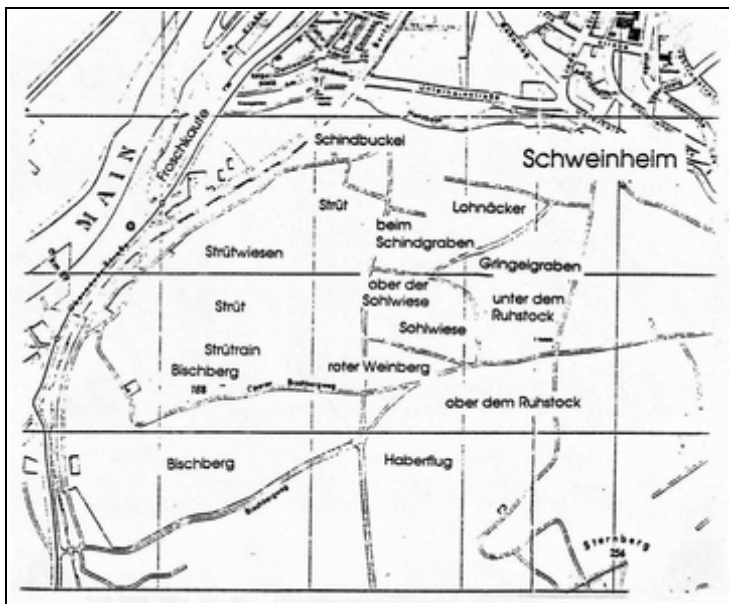
wurden dort vorzugsweise rote Trauben angepflanzt. Den Flurnamen „Haberflug“ finden wir im Heimatbuch von Oberlehrer Göbel wieder. Er deutet den Namen mit Haber=Hafer. Beim Vogteigericht, das in Schweinheim gehalten wurde, musste die Gemeinde Hafer für die vom Vogt mitgebrachten Pferde stellen. „Lohnäcker“, die Kammerbauern hatten diese Äcker als für Frohnden in den herrschaftlichen Weinbergen. Der Flurname „Beim Röderpfad“ (ein inzwischen verschwundener Name) ist in dem „Schweinheimer Weisthum v. 1624“ enthalten. Er lag auch im Raume Bischberg. „Schindbuckel“, hier könnte ein Schinder d.h. ein Abdecker für Pferde sein Gewerbe ausgeübt haben. Schinder waren immer weit außerhalb des Ortes angesiedelt, da eine starke Geruchsbelästigung nicht auszuschließen war.

Gemarkungen und Herrschaftsgebiete wurden bis zum 15. Jahrhundert durch Zeichen

an den Bäumen begrenzt. Erst ab 1500 wurden diese Markierungen durch Grenzsteine ersetzt. Man stößt oft am Wegrand auf solche Zeichen und versucht die eingemeißelten Zeichen oder Symbole zu deuten. Grafschaften, Fürstentümer und Zehentgebiete wurden durch Steine begrenzt. Aber auch der kleine Landbesitzer markiert seinen Acker oder seine Wiese mit Grenzsteinen. An Stellen wo drei oder vier Besitztümer aufeinanderstießen sit-

zen sogenannte „Drei- oder Viermärker“. Die Vermarkung oder Versteinung wurde nach genau festgelegten Regeln von Feldmesser, Märker, Feldgeschworenen vorgenommen. So heißen die geheimnisumwitterten Männer auch heute noch.

*Auszug aus den Mitteilungen des Vereinsrings
„Arbeitskreis Heimatkunde“.*



zusammengetragen und eine Tabelle davon aufgestellt. Viele Namen sind im Laufe der Zeit weggefallen und nicht mehr in dem heutigen Plan des Stadtplanungsamtes enthalten.

Um den Bischberg finden wir Flurnamen wie „Strüt“. Der Name kann mit Gebüsch oder Gesträuch gedeutet werde. Wir wissen, dass der Berg vor seiner Urbarmachung wild bewachsen war. Eine weitere Flurbezeichnung heißt „Roter Wingert“ (Weinberg) es